

lizen einwirkten. Sie standen am Anfang einer radikal-demokratischen und einer utopisch-sozialistischen Orientierung, die in Anlehnung vor allem an Lud Polski mit Hilfe verschiedener Emissäre in Kongreßpolen organisatorisch begründet wurden: das „Stowarzyszenie Lud Polski“ (Vereinigung Polnisches Volk) mit den Schwesterorganisationen „Związek Włościański“ (Bauernbund) und „Patriotyczne Stowarzyszenie Polek“ (Patriotische Gesellschaft der Polinnen). Die deutschen Bezeichnungen sind den autorisierten seinerzeitigen Übersetzungen der Programme und Statuten entnommen. Ziel der Geheimgesellschaften war, ein unabhängiges Polen zu erkämpfen, wobei ihm eine moralische und materielle „Revolution“ zu bringen sei. Hinter dieser weit gesteckten Erneuerung wurde u. a. eine politische und soziale Neuordnung der gesellschaftlichen Beziehungen bis hin zur Vergesellschaftung des individuellen Eigentums verstanden.

Die Ideologie, Entstehung, Zusammensetzung und Organisation der illegalen radikal-demokratischen bis utopisch-sozialistischen Zirkel, ihre politische Tätigkeit sowie ihre Beziehungen über Galizien und vor allem Krakau nach Westeuropa, vornehmlich zu den in England bestehenden Mutterorganisationen mit deren Beziehungen zur englischen Chartisten-Bewegung, wird in einer Reihe von Artikeln behandelt, die auch das Schicksal der Verschwörer und ihren Weg bis nach Sibirien in die Verbannung (Irkutsk und Nerčinsk) schildern. Angesichts des Verlustes aller Archivmaterialien über diese Organisationen im Zweiten Weltkrieg, die seinerzeit nur von A. Kraushar in einer 1916 in Warschau erschienenen Arbeit „Świętokrzyżcy“ verwendet worden sind, ist eine bibliographische Abhandlung zu dem gesamten Fragenkreis, die von dem mittlerweile verstorbenen Bolesław Łopuszański stammt, von großem Wert: er hatte 1975 eine allerdings nicht annotierte Geschichte (Stowarzyszenie Ludu Polskiego, 1835—1841 [Die Vereinigung Lud Polski, 1835—1841], Krakau) dieser Bewegung geschrieben.

Auf diesem Hintergrund erfolgt hier die Publikation von Dokumenten, die zu einem Teil auch Grundlage der vorangehenden Ausführungen waren und erst in den letzten Jahren in verschiedenen Archiven aufgefunden worden sind. Sie werden in drei klar gegeneinander abgesetzte Sachgruppen eingeteilt: Programmdokumente und Agitations- sowie Propagandatexte; Protokolle der polizeilichen Vernehmungen der verhafteten Mitglieder der Organisationen sowie die amtliche Korrespondenz, vor allem russischer Provenienz, darunter ein Bericht aus Krakau mit interessanten Einzelheiten für diese Stadt.

Auf diese Weise entstand ein vorbildlich edierter Sammel- und Dokumentenband zu einem bisher wenig erforschten Thema in der Nachfolge des Novembäraufstandes, der geheimbündlerischen Zusammenarbeit in Europa und dem frühen polnischen utopischen Sozialismus. Die Edition entstand aus der Zusammenarbeit einer Reihe von Instituten der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Sie ist als Teil einer siebenteiligen Veröffentlichungsreihe gedacht, die sich mit der konspirativen Ideologie und Tätigkeit in Kongreßpolen auf verschiedenen Gebieten in der Zeit von 1832—1855 beschäftigen soll.

Groß-Umstadt

Georg W. Strobel

**Antoni Czubiński: Polska Odrodzona.** Społeczne i polityczne aspekty rozwoju odrodzonego państwa polskiego. Rozprawy i studia. [Das Wiedergeborene Polen. Die sozialen und politischen Aspekte der Entwicklung des wiederhergestellten polnischen Staates. Abhandlungen und Studien.] Wydawnictwo Poznańskie. Posen 1982. 462 S.

Die Sammlung verstreuter Beiträge Antoni Czubińskis verdient Interesse allein schon durch den im Vorwort vom Vf. konzipierten Gedanken, das wiederhergestellte Polen sei „ein Staat, der auf die eine oder andere Weise den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gewinn (dorobek) der II. Republik kontinuiert“. Die Beiträge sind offenbar vornehmlich unter diesem Gesichtspunkt der Kontinuität zusammengestellt worden. Ihnen wird nämlich auch Bedeutung für die Erforschung der sozialen und ökonomischen Verhältnisse im Polen der letzten 60 Jahre beigelegt.

Den fünf kapitelartigen Kategorien des Sammelwerkes sind 17 Beiträge zugeordnet: Wiederaufbau des Staates; Zur Problematik des Mai-Umsturzes; Politische Konzeptionen der Linken; Zur Problematik des Verteidigungskrieges 1939; Volkspolen, wobei besonders interessant jene Arbeiten sind, die das Problem Polen jeweils in seiner internationalen Wertung und Beleuchtung zeigen, wie „Die öffentliche Meinung in Deutschland angesichts der politischen Krise in Polen an der Wende der Jahre 1925/26“ oder „Stellung der internationalen Arbeiterbewegung gegenüber Polen (1918—1939)“.

Gleichrangig wie eine der Kategorien ist eine Arbeit eingeschoben, die auf diese Weise besonders hervorgehoben wird. Anscheinend ist sie eigens für den Sammelband geschrieben, worauf das Fehlen von Hinweisen auf die Originalpublikationen hindeutet. Sie arbeitet das Grundanliegen des Bandes mit dem Thema „Die Evolution der Ansichten der polnischen Publizistik und Geschichtsschreibung zum Wiederaufbau und zur Bedeutung des unabhängigen Staates für die polnische Nation (1918—1978)“ historiographisch auf. Dem in jeder Weise sehr interessanten und kritischen Aufsatz kommt in dem Band offensichtlich eine besondere Bedeutung zu.

Nach der Darlegung der Schwierigkeiten der polnischen Historiographie in ihrer Abhängigkeit von der jeweils herrschenden Politik und den Bemühungen, sich aus dieser unseligen Umarmung zu lösen, kommt der Vf. zu einem Ergebnis, das eine neue nationale und patriotische Dimension im politischen, aber auch wissenschaftlichen Leben Polens andeutet. Die Republik Polen der Zwischenkriegszeit war „ein polnischer Staat, seine Wiedererrichtung machte einen Teil der Ungerechtigkeit wieder wett, die das polnische Volk in der Zeit der Unfreiheit zu erdulden hatte... Die Kritik der in ihm herrschenden Verhältnisse muß eine historische Dimension im Auge behalten; man kann ihn nicht dafür kritisieren, weil er kapitalistisch war, denn er konnte in dieser Zeit gar nicht anders sein. Jede Kritik muß konstruktiven Charakter besitzen. Sie muß sich beispielsweise von der Kritik abheben, die von auswärtigen Feinden des polnischen Volkes und des polnischen Staates geübt wird. Die Kritik muß patriotisch, mobilisierend und schöpferisch sein... Wenn polnische Kommunisten, die aus den Gefängnissen flüchteten, auf die Barrikaden gingen, um (im Krieg — Strobel) die Hauptstadt zu verteidigen, so bedeutet dies, daß es in diesem Staate Werte gegeben hatte, die verdienten, anerkannt und verteidigt zu werden“ (S. 408 f.).

Der Sammelband, der sich nach außen bescheiden gibt, erfaßt nicht nur bemerkenswerte und in ihrer Zeit mutige und bahnbrechende Arbeiten, die sich durch eine breite Verwendung auch nichtpolnischer, darunter bundesdeutscher Literatur bei eher heiklen Themen auszeichnen. Er setzt auch Zeichen im Sinne einer neuen patriotischen Erfassung und Durchdringung der eigenen Geschichte und ihrer Enttabuisierung. Auf alle Fälle ist er allein schon aus diesem Grunde bemerkenswert, abgesehen von seinem sonstigen wissenschaftlichen Ertrag.